

MELDUNGEN

Kleine Krokodile lernen gut sprechen

Wer in der Schule nicht gut Deutsch sprechen kann, ist in der Gefahr, schnell den Anschluss zu verlieren. Im ersten Schuljahr findet zwar spezielle Förderung statt – aber der Lehrplan läuft dann schon. Deshalb gibt es das Projekt Sprachkrokodile. Es setzt bei den entsprechenden Vorschulkindern an, bevor der sogenannte „Ernst des Lebens“ für sie beginnt. Sechs Monate vor Schulbeginn lernen die Kinder und deren Angehörige, sich mit Sprache im Quartier zu orientieren.

Gestartet ist das Projekt in Solingen vor einigen Jahren in der Nordstadt. Eigentlich ist diese vorausschauende Arbeit überall sinnvoll. Um sie finanziert zu bekommen, muss aber der passende Geldtopf gefunden und der Bedarf formuliert werden. Jetzt sei der Bedarf in Ohligs da, sagt Nicole Wrana. „Von 100 Kindern sind hier 25 mit Sprachproblemen unterwegs“, hat die Leiterin der Ohligser Grundschule Bogenstraße ausgerechnet. Kein Deutsch, schlechtes Deutsch, schlechte Orientierung, darum gehe es. ☎ 0170 2 98 96 22. dn

Neuer Geldautomat ist in Betrieb

Der neue Geldautomat der Stadt-Sparkasse Solingen an der Hildener Straße ist in Betrieb genommen worden. Im Juli vergangenen Jahres war am selben Standort an dem Parkplatz einer Lidl-Filiale im Ohligser Unterland ein Automat von Kriminellen gesprengt worden.

„Durch eine besondere Sicherheitstechnik werden bei Sprengungen Kollateralschäden verhindert, so dass der Automat noch besser geschützt ist und damit eine Sprengung für potenzielle Täter uninteressant wird“, erklärt Stefan Grunwald, Vorstandsvorsitzender der Stadt-Sparkasse Solingen, die Vorzüge des neuen Selbstbedienungsgerätes.

Eine veränderte Beleuchtung soll für zusätzliche Sicherheit beim Tätigen von Geldgeschäften sorgen. Der „rote Würfel“ werde zu den dunklen Tageszeiten hell erleuchtet.

Der Austausch weiterer Geräte in Solingen sei zunächst nicht vorgesehen, sagte eine Sparkassen-Sprecherin. Die Automaten seien generell gut geschützt, da die meisten in Gebäudefassaden eingelassen seien. An diesem speziellen Standort in Ohligs habe sich die Ausrüstung aber angeboten. sk

Das Medimobil rollt zum Brandenburger Tor

Dr. Christoph Zenses demonstriert in Berlin für eine bessere medizinische Versorgung für Arme.

Von Uli Preuss

Gesundheit, befürchtet der Solinger Internist Dr. Christoph Zenses, sei wohl doch nicht für alle da. Die nüchterne Statistik zur Sterberate zeige das ganze Elend auf: 31 Prozent der von Armut betroffenen Männer erreichen nicht das 65. Lebensjahr. Und das bei einer bundesdeutschen Lebenserwartung von über 78 Jahren oder 81 Jahren bei Frauen.

Wenn Zenses und Anja Kollé-Meyer von der Praxis ohne Grenzen gestern vor dem Brandenburger Tor in Berlin demonstrierten, dann tun der Mediziner und die Arzthelferin das für eine vergessene Minderheit, die in Deutschland längst die Millionengrenze erreicht hat.

Mit dem knallgelben Medimobil, das sonst in der Klinikstadt Obdachlose und Arme versorgt, werden Zenses und zwei Helfer zum Kongress „Armut und Gesundheit“ fahren, einer Veranstaltung, zu der bis zu 3000 Interessierte und Sozialmediziner in die Hauptstadt kommen. „Vor dem Brandenburger Tor werden die Gesundheitsmobile aus ganz Deutschland stehen“, macht Christoph Zenses die Dimension der Veranstaltung deutlich.

„Armut darf in einem der reichsten Länder der Welt, nicht bedeuten, früher zu sterben“, sagt der Internist, der in Ohligs mit Partner Dr. Stefan Kochen eine Praxis betreibt.

Zenses engagiert sich seit Jahrzehnten für die medizinische Versorgung der Armen in Solingen. Egal, ob im Medimobil oder in der von ihm gegründeten Praxis ohne Grenzen, der Arzt gilt in der Klingen-



Medimobil mit Fahrer Holger Migdalek, Arzt Thorsten Wetzels, Krankenschwester Iris Meuthen (v.r.).

Foto: Uli Preuss

stadt als Motor und Initiator bei der Bekämpfung eines Problems, das lange tabuisiert wurde: fehlende Gesundheitschancen für von Armut betroffenen Menschen.

Immens ist die Zahl derer, die sich aus wirtschaftlichen Gründen keine Krankenversicherung und keinen Arztbesuch leisten können. Und längst sind das nicht mehr nur Obdachlose und Drogensüchtige. Kleinunternehmer, wie etwa Taxifahrer, Handwerker, Wirte oder auch freie Journalisten trifft es statistisch besonders.

„Gerade Gesundheit muss doch ein Menschenrecht sein.“

Dr. Christoph Zenses (58)

Allerdings steckt bei manchen im eigenen Schicksal auch ein bisschen Mitschuld. Schuld, wenn man irgendwann aus der

Versicherung ausgestiegen ist – oder wegen Schwarzarbeit nie drin war. Mit fatalen Folgen. Elf Jahre Lebenserwartung bei Männern und acht Jahre bei Frauen beträgt der Unterschied zwischen dem reichsten und dem ärmsten Viertel der deutschen Bevölkerung. Wer arm ist, stirbt früher und war davor intensiver krank. Das Risiko, an einem Herzinfarkt, an einem Schlaganfall, an Diabetes oder an Bronchitis zu erkranken, ist bis zu drei Mal höher.

Wer von Bedürftigkeit betroffen ist, würde in unserem Sozialstaat unzureichend oder gar nicht medizinisch versorgt, wenn es nicht Armutspraxen wie die in Solingen oder die des Mainzer Professors Gerhard Trabert gäbe. Bevor Christoph Zenses 2007 seine Solinger Praxis ohne Grenzen gründete, besuchte er Trabert in der Gutenbergstadt. Beide, Zenses wie Trabert, sind weltweit für die Armen im Ein-



Dr. Christoph Zenses hat gestern Abend mit Kollegen vor dem Brandenburger Tor demonstriert.

Foto: Uli Preuss

satz. Der Mainzer ist gerade aus Syrien zurückgekommen, der Ohligser war im Sommer als Schiffsarzt auf dem Flüchtlingsrettungsschiff „Sea Watch II“ im Mittelmeer dabei und wird im April ein Flüchtlingslager auf der griechischen Insel Lesbos betreuen.

In Solingen kommen in die Donnerstagssprechstunde der „Praxis ohne Grenzen“ bis zu zehn Patienten. Viele davon

kommen aus dem Ausland, sind geflüchtet. Christoph Zenses erklärt, aufs Jahr gerechnet kämen 40 Prozent der Menschen aus Osteuropa und damit Ländern wie Rumänien und Bulgarien. „Weitere 40 Prozent der Patienten sind Geflüchtete aus allen Gebieten der Welt“, schätzt der Mediziner. Weitere 20 Prozent der Patienten sind Deutsche. Er und weitere 14 Kollegen aus

ARMUT IN SOLINGEN

ARMUT Arm sind in der Definition der Stadt alle 16 000 Hartz-4-Empfänger und die etwa 2500 Bezieher einer Grundsicherung.

PRAXIS OHNE GRENZEN Sie öffnet einmal in der Woche donnerstags von 11.30 bis 12.30 Uhr.

MEDIZINISCHE HILFE Sie fasst die Praxis ohne Grenzen, Medimobil, Medikamententafel, Basis- und Familienhilfe zusammen

dem Ärztenetzwerk Solimed betreuen die Bedürftigen ehrenamtlich. Bedürftige, so Zenses, die sonst keinen oder nur beschränkten Zugang zu medizinischer Hilfe haben. Dabei, so der Ohligser Arzt, müsse doch gerade Gesundheit ein Menschenrecht sein. Eine Forderung vieler Mediziner weltweit. Nicht von ungefähr heißt die Berliner Kundgebung am Dienstagabend genau so.

1. Unterländer Dreckwegtag endet erfolgreich

Am 10. März haben Anwohner im Unterland rund um die Bauermannsheide und das Hermann-Löns-Stadion den 1. Unterländer Dreckwegtag mit den Nachbarn veranstaltet. Es haben acht Erwachsene und vier Kinder daran teilgenommen. Die TBS haben die Gruppe großzügig unterstützt und den gesammelten Müll abgeholt. Das Ergebnis können Sie auf dem beigefügten Foto sehen. Leider wurde die Aktion durch Ummengen von Hundekot mit und ohne Tüte begleitet. Annette Kalde unterstützte ihre Nachbarn. red



Die Mülltüten wurden am Ende alle von den TBS der Stadt Solingen abgeholt. Sie haben die Gruppe unterstützt.

Foto: Annette Kalde

Sparda wächst bei Krediten

Das Geschäftsvolumen stieg im vergangenen Jahr um 3,8 Prozent an.

Sparda-Filialleiter Martin Oberwinster spricht angesichts der „schwierigen Marktlage“ von einem „wirklich erfreulichen Ergebnis“ für das Jahr 2017. Trotz des Niedrigzinsniveaus steigerte die Bank ihr Geschäftsvolumen in Solingen um 3,8 Prozent auf 194 Millionen Euro. Dazu trug unter anderem die Entwicklung bei den Kundeneinlagen bei. Die wuchsen laut Oberwinster um 7,1 Prozent auf 103,3 Millionen Euro.

Die Sparda-Bank mit ihren Filialen an der Düsseldorfstraße (Ohligs) und der Hauptstraße (Mitte) hatte Ende 2017 in Solingen 8871 Kunden und rund 7600 Genossenschaftsmitglieder. Im vergangenen Jahr gewann das Geldinstitut 185 Girokunden hinzu.

Das Sparen sei bei den Kunden im vergangenen Jahr hoch im Kurs gewesen, berichtet der Filialleiter. Mit Blick auf den Jahresabschluss stellt er trotz der in diesem Bereich gestiege-

nen Zahlen aber fest: „Unsere Kunden legen weiterhin zu viel Geld auf ihren Girokonten zurück.“ Diese Summe stieg um 12,1 Prozent auf 70,2 Millionen Euro. „Eine auskömmliche finanzielle Zukunftssicherung sieht anders aus“, sagt Oberwinster.

Sein Unternehmen reagiere auf diese Entwicklung gezielt mit Beratung zu Geldanlagen. Mit Blick auf das laufende Jahr kündigte er eine „Beratungsoffensive“ an. ate

Aufruf an Solinger Sportvereine: Partner gesucht!



Der Sportring Solingen freute sich über den Erlös der Sport-Gala 2017

Foto: Christian Beier



Solinger Sport-Gala 2019

Bewerben Sie sich mit Ihrem Sportverein als Partner der Solinger Sport-Gala!

Der Reinerlös der Gala kommt Ihrem Verein für ein Projekt zugute.

Neben dem Solinger Tageblatt, dem Solinger Sportbund und der Stadt Solingen wird Ihr Verein Teil des Organisations-Teams der Sport-Gala 2019 und erhält den Reinerlös der Sport-Gala zur Umsetzung eines Vereinsprojekts.

Ihre vollständige Bewerbung mit Kontaktdaten und Beschreibung des Projekts senden Sie bitte bis zu den Sommerferien an den Solinger Sportbund, Am Neumarkt 27, 42651 Solingen oder per Mail an info@solingersport.de.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.